

# SIMPLICISSIMUS

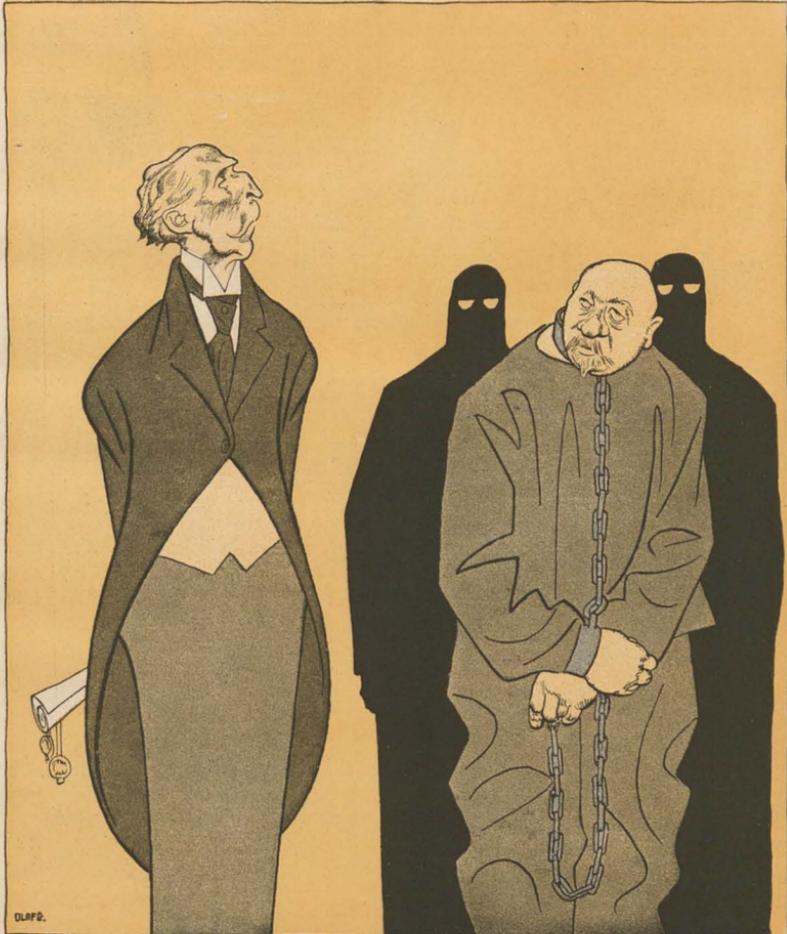
Abonnement vierteljährlich 4 Mfr. 50 Pf.  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Abonnement vierteljährlich 4 Mfr. 50 Pf.  
Copyright 1917 by Simplicissimus-Verlag S. m. b. H. & Co., München

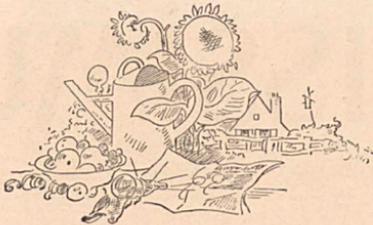
## Die Schuldfrage

(Zeichnung von E. Hülbenstein)



DLFZ.

„Aber Suchomlinow, wie konnten Sie zugeben, daß wir schuld am Kriege sind? Sie können Ihre Entlassung nur wieder gut machen, wenn Sie auszusagen, daß Sie von Deutschland bestochen waren.“



## Das Hamstermedium

Von Paul Garin

Die folgende Geschichte wird feiner verlesen, der nicht wenigstens die Grundbegriffe des Materialismus inne hat. Jedem ist endlich vor dem Weiterlesen abzuraten, der nicht weiß, was ein Medium, was ein Geist, ein Apport ist, was Trance und Materialisation und Entmaterialisation bedeuten. Für die Ungläubigen dieser Art, die zudem ihrer Neugierde nicht zögen können, folgendes zur ersten Hilfestellung:

Ein Medium ist eine meist weibliche Person, welche die Gabe besitzt, Teile ihrer organischen Kraft an fremde Intelligenzen auf längere oder kürzere Zeit auszuscheiden und damit dem Entleerter materielle Wirkungen verschiedener Art zu ermöglichen. Eine solche fremde Intelligenz, die inslande und gewillt ist, besagte materielle Wirkungen zum Besten des Mediums hervorzubringen, nennt man einen Geist, wenn er sich darüber ausweisen kann.

daß er einem früher lebenden, jetzt gestorbenen Menschen angehöre, die Feststellung wird sehr erleichtert durch den Umstand, daß ein solcher Geist immer viel dümmere ist, als jemals einer mit einem lebenden Menschen verbundener beobachtet wurde.

Um jedes Mißverständniß durch das Wort Hamstermedium auszuschließen, muß gleich hier bemerkt werden, daß es sich bei dem Worte um eine Metapher handelt. Denn Medien aus dem Tierreich, namentlich aus der Gattung der Insecten, sind bislang nicht bekannt geworden, wenn auch Geisteskräfte, wie die Willkür im Freiwild, der Leuzopadell im Faust, Geisteskräuter und Geisteskräuter auf dem Blochberg wohlbekannt und wohlgenutzte Erscheinungen genannt werden dürfen. Trance ist nun der Zustand eines Mediums, in welchem es zur Abgabe seiner organischen Kraft an die Geister



inslande ist. Materialisation dagegen ist jene Handlung des Geistes, vermittelt welcher er von der von dem Medium entleerten organischen Kraft Gebrauch macht, sei es, daß er sich damit selbst sichtbar macht, sei es, daß er materielle Wesen anderer Art, wie Geräusche, Bewegung lebloser Gegenstände im Sitzungszimmer u. a. hervorbringt. Handelt es sich dabei um die Verbellung von Gegenständen aus jenseits der Sitzungszimmer liegenden Teilen des Weltalls, so spricht man von einem Apport. Wenn die Geister die entleerte organische Kraft dem Medium wieder zurückgeben und dabei wieder unsichtbar werden, oder die apportierten Gegenstände sich wieder verflüchtigen, so heißt das Entmaterialisation.

Nach dem Obigen dürfte das Verständnis des Weiteren keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen. In einem Winterabend in Berlin N ein Medium, dem die Einsetzung der Lebensmittelkarten und die damit verbundene Herstellung der organischen Kraft die teilweise Abgabe an Geister und Infolge dessen die Ausübung seines Berufs wesentlich erschweren. Und als auch die Zufuhr von Freunden und Bekannten auf dem Lande durch die wachsende Zurückkunft der Bekleiden

Immer schwieriger wurde, sah sich die Dame, wie so viele Angehörige anderer Berufe in diesem Kriege, bald vor der Gefahr, infolge Mangels an organischer Kraft ihr Geschäft ganz aufgeben zu müssen.

Das macht erfindlich und naturgemäß zunächst in der Richtung einer Steigerung der Wirksamkeit der eigenen Gaben. Die Geisterfreunde fute leistet gekleidet in stromanlegender Bluse, eng anschließendem Rock, ein winziges zerliches Sonnenstrahlen in der Hand, einen einfachen Strochut auf dem Kopf über Land. Dort kaufte sie, da es sich zunächst um einen Versuch handelte, ein Pfund Schinken und fettes Eier, welche sie im Winterhaus zu Räbren verarbeiten ließ. Dann begab sie sich in einen dunklen Raum — Räbren heißt der erhaltlichste Rindsaund und anerkannteste zur Verbesserung des Trance, und gab eine Sitzung — Sitzung in der Kunstsprache. Die Geister entmaterialisierten bereitwillig die Schinken. Das Medium kehrte nach Hause zurück, begab sich in das Kabinett, jene technische Veranstaltung, deren Dunkelheit betanentlich besonders für das Belangen von Materialisationen so wesentlich ist, und die Geister reaterialisierten die auf dem Lande gekauften Vittalien in kunstgerechten Apporten zu voller Zufriedenheit des Mediums. Nach diesem ersten wohlgegangenen Versuch überlegte die Dame aus Berlin N ihre Ausflüge auf das Land in immer kürzeren Zeitabständen und mit immer wachsendem Erfolg, was sich in einer raschen und sichtbaren Erstarkung ihrer Mediumkraft ausdrückte. Mit diesem Erfolge nahm naturgemäß auch die Leistungsfähigkeit der Geister bedeutend zu, und wenn bei dem ersten Versuch mit einem Pfund Schinken und einigen Räbren begonnen worden war, so konnten bald auf dem Geisterweg auch ganze Hühner und Gänse, stattliche Lagen Rauchfleisch und Würst, schöne Rollen Butter und Eier fast in beliebiger Menge ohne lästige Einmischung der Polizei besiedet werden. Diese Ertragssteigerung der Apporte lockte nun nicht nur die Kundhaft des Mediums, die sich schon beinahe verlaufen hatte, wieder herbei, sondern gewann auch den erhabenen Leeren des Materialismus immer neue und immer begeisterte Anhänger. Das war um so natürlicher, als die von den Geisten apportierten Lebensmittel den eigenen Bedarf des Mediums bald weit überschritten und dies bei seiner an Medien stets zu beobachtenden Menschenfreundlichkeit die Befürder seiner Schancen an dem Ueberflusse gerne teilnehmen ließ. So wurde das Haus in Berlin N nach und nach ein Verteilungsmittelpunkt für die geistig vorgeschulten Teile der Großstadtbevölkerung. Selbst Männer der guten Wissenschaften, die berühmtesten Doktoren und Professoren der Physik, der Chemie, der Technik, ja der Mathematik, welche sich bislang den Ergebnissen ostentat Fortschreibung gegenüber Skeptisch, foge gelegentlich beiseitig abspredend verhalten hatten, ließen sich von der Realität der Erscheinungen in einem Maße überzeugen, daß sie begeisterte Anhänger der erstünten Praxis wurden, wenn sie auch es sich in der Regel verlagten, von dem Wechsel ihrer Anschauungen jenseits des Kreises ihrer Familien viel verlaun zu lassen.



Die Gänge war und blieb im höchsten Gange, bis eines Tages dem Schutzmann des Bezirks von ins Haus Berlin N etwas ins Auge des Geistes fiel. Er war dies die Zunahme der Zahl und Größe der Milchfäbel auf dem Milchwagen, der täglich zu bestimmter Stunde vor dem Hause Berlin N hielt. Sowie Milch konnte in dem Hause Berlin N nicht getrunken werden, landete dem Auge ein. Also schloß die zugewöhnliche Verkauf Verdad, die zugewöhnliche Hand hob einen Drebel der Milchfäbel in die Höhe, und dessen Inneres offenbarte Schinken, Speck, Eier, Butter und ähnliches. Von diesem Tage an hörten die Apporte in dem Hause Berlin N auf. Dem Medium verlag das wenig.

Dem die Dankbarkeit seiner treuen Gemeine, die nie an ihm irre wurde, haute sich in einem Bankrotto nicht verheißend, welches der Geisterfreund erlaubte, sich nach Berlin W zu begeben und fortan ein otium cum dignitate ohne weitere Geisteskräfte zu genießen.



Gedankungen von J. Quares, im 842

## Riga

Nun ward der Sommer unfres Mißvergügens  
 Glorreicher Herbst durch deutscher Waffen Glanz.  
 Die Wolken all, die längst von Siberach  
 Und Staugert her gewitter schwarz gedraht.  
 Die furchtbar Unheilschwängern nehen nur  
 Die vieler Reden längst gewohnte Flur.  
 Die Helden, die bereit den Dafen jagten,  
 Und nur den Speiß in iß entfachtem Grimme  
 Nach Norden kehrten, die schon Jähne kesschten.

Reichsapfelflätern, um ihn zu zerbeißen.  
 Sie kehrten heim. Wohl hört man sie noch knurren.  
 Doch liegt Zufriedenheit in ihrem Murren.  
 Sie kriegen ja — das muß ihr Höchstes sein —  
 Regierungsausschuß und Regierverein.  
 Wie andern aber, die wie stürmend sahen  
 Den Krieg im Krieg und die wie's nicht verstanden.  
 Wie an des Weltbrands ungeheuren Feuer  
 Die Hera ihr Parteeisüpplein fordren.  
 Das längst schon abgestanden war und schal.  
 Wie stauten erst und lachen jetzt zumal.  
 Die ähst're Sorge hat die Eiten entzungenelt.

Und heiter lächelnd sehn wie den Gesatter  
 Am Hofenboden unfes Kanzlers schnüffeln.  
 Um hinterste Gedanten Klug zu riechen.  
 Denn statt des furchtbar'n Reichenschoßbegehrens.  
 Statt Politikkontrollverlangenschriften.  
 Und statt des Kompetenzengrenzsichigens,  
 Und statt des Schwägigens, dauernd  
 Schwägigens  
 Hört man nun wieder wunderhellen Klang,  
 Hört wieder brausen einen Heldenfang:  
 Riga ist unfer!

Kudwig Zepma

## Vittorio — Hamlet

(Zeichnung von G. Zepma)



„Eieget in Tiefst oder Maconibeater in Lugano — that is the question!“

# Wie ein Weltkrieg entsteht

oder: Das historische Telefongespräch

(Zeichnung von G. Zichner)



„Hier Nikolaus. Ich möchte lieber doch nicht Krieg führen.“



Sushomlinov: „Der Krieg wird für Rußland eine Katastrophe sein — der Frieden für mich. Also bleib's beim Krieg.“









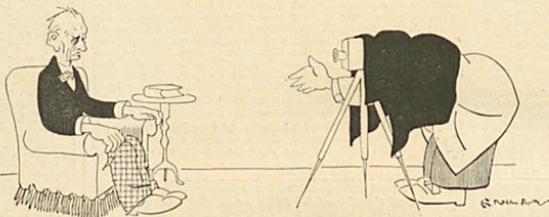
# Motz mit Müller

## Lehwillen

1915 nur Ausbleiben kommt zum Vorkauf

Sargagon

(Bildung von G. Möller-Schulte)



„Aber bitte schön, mein Herr, Sie müssen doch ein bißchen lächeln!“ — „Wieso lächeln? Wohl'n Sie mir die Bilder schenken?“



**Wollen Sie**  
elegant und billig gekleidet gehen?  
Dann verlangen Sie kostenlos  
unseren Katalog Nr. 8, f. eleg.  
Herrengarderoben.  
Rücke eingeschlossen!

**Diamant München,**  
Bulwarthofstr. 5.

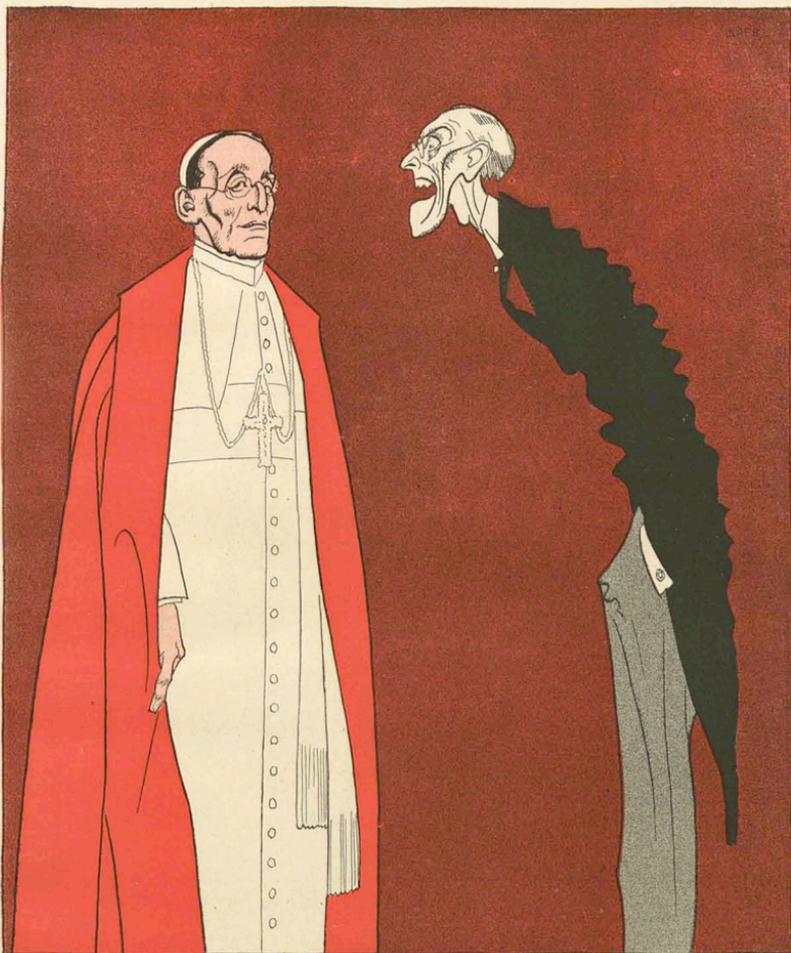
**L. Gutzeit & Co.**  
"Flor de Hamburg"  
HAMBURG, Schloßhof  
Feine und feinste Hamburger  
Zigaretten-Qualität.  
Voraus-Geschäft.  
Preisliste zur Prüfung auf gef. Wunsch.



**Synthetische Edelsteine**

Den Natursteinen identisch — gleiches Feuer, gleiche Schönheit. Kein Stragat, keine Inklusion. — In moderner, exakter GOLDJOUTERIE gefaßt. Synthetische Edelsteine-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Porzheim.

Verlangen Sie gratis illustrierten Katalog 24



„Ich weiß nicht, wie Sie sich in den Krieg einmischen können. Sie haben doch nicht ein Pfund in das Geschäft gesteckt.“

## Papier

Wilson wirkt als ein Professor in dem Land Amerika, und er glaubt, er weiß es besser, warum dies und das geschah.

Was wir sind und was wir wären, liest er auf und sagt es nun, und er will mit uns verkehren, wenn wir uns verändern tun.

Diesbezüglich schrieb er einen Brief nach Rom an Benedikt, Lind, Herr Wilson, geht, Sie meinen, Daß jetzt unfernes erstattet?

Edneden, Herr Professor, Edneden! Was Sie höhere Geist entwarf, ach, es dient uns nur zu Zreden, die man nicht erwähnen darf.

Katzenle

## Die Stimme aus dem Hintergrund

Zu einem westfälischen Amtmann kommt eine Frau mit der Frage, ob die Besanten denselben Beschwerden in der Lebensmittelversorgung unterworfen seien wie jeder andere Sterbliche, ob sie sich insbesondere mit der zugewiesenen Butter begnügen müßten wie ihre Mitbürger. „Aber selbst-

verständlich, liebe Frau, wir Besanten haben nichts voran.“ Darauf die Frau: „Dat kann nich stimmen; Sie hebt vordaggen sin Pund Butter fregen.“ Und wieder der Amtmann: „Gott behahre, liebe Frau, das ist ein Irrtum.“ Indessen die Frau blieb dabei: „Der Frau Amtmann wird ichen wollen.“ Da öffnete der Amtmann die Tür zum Nebenzimmer und fragte dort hinein: „Mudder, hebben wi Butter fregen?“ Herab die Frau Amtmann ihren Mann nur halb oder ließ sie sich durch einweiche Stimmen ihres Gatten vernieren, kurz — laut und deutlich ertlang ihre Stimme: „Ich brüt kein Butter; wi hebben fer drei Wäken saug.“ Der Amtmann verhängte die Stimme; endlich aber sagte er zu der neugierigen Frau: „Dat hebb ik nich wust. Na, da kann Sei ja 'n Pund afkrügen.“ Mit dieser Abmachung war der Frieden geschlossen.



„So er denn na freu, dein Hund?“ — „Kon Spur, die Heahner, die wo er frisst, frisst er alle alloan.“

## Bogelbeeren

Rote Korallen trug der Bogelbeerenbaum.  
 Als wir vor drei Jahren ins Kriegsland zogen,  
 Da wie glühten sie tröstlich am Wegesbaum.  
 Sprach von nahen Frieden uns — und trogen.

War einer unter uns, der sprach von der Heimat-  
 hütte,  
 Wo Geschwister von dir, Baum, die Hände sich  
 reiden —  
 Unter den Bäumen die Bank, und sein Weib in  
 der Kinder Mitte:  
 Rote Beere, da wuschst du Frieden- und Hoffnungs-  
 zierden.

Müssen weiter marschieren, Heider, durch klirrende  
 Zeit!  
 Gütet euch neuen Trost — doch gebt neuem Hoffen  
 auch Raum!  
 Ward euch das Herz wund? Edelst auch der  
 Weg noch so weit?  
 Wieder trägt rote Korallen der Bogelbeerenbaum.

Karlstadt West

## Huldigung

Im zweiten Herbst, am 5. Oktober, gastierte Dallinger  
 in Arab. Dallinger ist ein großer Sänger und Arab  
 feierte Herrn Dallinger einen der bedeutendsten  
 Ereignisse angemessenen Vorbereitung.

Als Dallinger den Kranz erschaute und im Geist  
 mit der Ausdehnung eines Bahnabteils verglich,  
 da lächelte er sich bescheid, in die Ecke gedrängt.  
 Nein, nach Pest mitnehmen wird er dies Ungeheim  
 von Grünzeug nicht. Man kann es aber leider  
 ebensomöglich hierlassen, weil das die Spender  
 können trägt. Und in ein Kanalrohr stoßen?  
 Kanäle von diesen Dimensionen gibt es in Arab  
 kaum.

Wollte ich nicht morgen Valentinstag der Araber  
 Mäntel? Dallinger hüllte sich in Schwärz,  
 hängte zwei Leinwandperlen in die Wimpern, fuhr  
 am Preisbeisendenmal vor und legte den Kranz auf  
 die mannebenen Eisen. Vier verarbeitete er freudig  
 in langem Gebet; nur eine Minute; länger brauchte  
 der (vom Notepottier rechtzeitig herbeigeholte)  
 Photograph nicht.

Dann fand Dallinger erleichtert auf und eilte auf  
 den Bahnhof.  
 Knapp vor Abgang des Zuges nahste sich Herr  
 Dallinger eine kleine Gruppe von Herren: Depu-  
 tation der Araber Achtundvierziggerpartei.  
 Dallingers patriotische Huldigung; feuchte der  
 Vorliegende herzlich — so still sie war, sie fiel nicht  
 unbemerkt geblieben. Hier diesen Kranz zum Dank  
 dem edeln Sänger!  
 Wehe, der Patriotenkranz war noch dreimal größer.  
 Roby Arab

## Vom Tage

Unser Kommunalverband schließt bei der Lebens-  
 mittelrationierung immer wieder faustliche Hölle und  
 wird deshalb mit hohem kritischen Mißtrauen be-  
 trachtet. Eines Tages fragt mich Fröh, der Katerier:  
 „Du, Daniel, woher kommt eigentlich das Wort  
 Rationierung?“ — „Ja, dent mal nach.“ —  
 „Von ratio?“ — „Ganz recht. Was heißt denn  
 ratio auf deutsch?“ — „Verannt... Aber das ist  
 ja ganz un möglich. Rationierung hat doch nichts  
 mit Verannt zu tun.“

## Die letzte Säule

(Voincaré)

Es wackelt schon. Am Kapitälde  
Herbeißt das Akantusblatt.  
Als ob man eine Wirtel schälte,  
Die uns drei Jahr' gedürgert hat.

Und wie kein Insektenschädel weinen  
Die Leute rings in Stadt und Land,  
Denn weil's von den abgerissnen Steinen  
Sternleiersteiel — Staub und Sand.

Die letzte Säule von den vieren,  
Die Zeuge war — von wem und was?  
Nun das Gedächtnis nicht verlieren,  
Das, ach! so vieles schon vergaß!

Ein Freiheitsmaul, das einem Taten  
Die Ziesel fägte — Liebes Kind!  
Erinnere dich nur, wer sie waren,  
Dann, glaub' mir, weißt du, wer sie sind.

Es wackelt schon. Schaff' ein Grempe!  
Stemmt an mit „Holz her“ und „Bo!“  
Dann potret nach der ganze Tempel,  
Begrabend Simon-Clementeaul!

Edgar Eitelger

## Russischer Jammer

Auf der großen Petersburger Konferenz feierte Frau Frieschowa, genannt die Großmutter der Revolution, die Armer zur Verdrückung der Deutschen an. Als die revolutionären Soldaten das hörten, brachen sie in Wehklagen aus: „Armes Entelchen Revolution! Von Väterchen Kerenski in Mütterchen Russlands Schoß getroffen, will dich Großmütterchen wieder erretten, indem sie kindisch weid!“

## Lieber Simplificissimus!

Eine lange Reihe steht an einem Ostfarran an. Darunter auch ein Herr, anscheinend ein Professor. Geduldig wartet er, bis er darankommt. „Was frag's Sie?“ fragt die Frau. „Nichts, liebe Frau, ich wollte Ihnen nur lassen, daß man Invesfischen nicht mit ä schreibt.“

Jeder kennt die Anschläge in den Lokalen und Verleschläten, den Bahnen und überall: „Soldaten! Vorlicht mit fremden Personen! Espionnenfaher!“ In meinem Urlaub sah ich nun dieser Loge in Köln in einer Wertschalt von einem Ullropel diese Mahnung also abgeändert: „Soldaten! Vorlicht mit fremden Mädchen! Säuglingsgefahr!“

Bei meiner Fürsorgetätigkeit im Lazarett komme ich mit einem Austauschverwandten, einem jungen Diefeldweber, ins Gespräch. Er erzählt von seinem einjährigen Aufenthalt in Russland, von der verhältnismäßig guten Behandlung, die er dort erfahren hat, und von der Erklärung aus der Gefangenschaft durch den Austausch. Die Märkte nach Deutschland durch Schweden hat einen ergreifenden Eindruck auf die Krieger gemacht, insbesondere durch die lebenswichtige Aufnahme in Schweden. Der Verbandsrat erzählt dann weiter: „In Schweden wurden wir von dem Roten Kreuz in Empfang genommen. Es standen Körbe mit Rosen und Körbe mit Mailblumen zur Verteilung bereit. Eine Dame trat mit einem Rosenstrauß auf mich zu, machte jedoch, als sie meine Charge sah, plötzlich halt, sagte: „Sie sind kein Dfahler“, und die Rosen wanderten in den Korb zurück, während mir aus dem für Richtschiffere bestimmten Korb ein Mailblumenstrauß überreicht wurde. Ich merkte, daß wir in Deutschland waren.“

## Riga

Es war gewiß kein kleines Ding,  
so viel an Kraft und Kühnheit zu bewegen;  
doch über allem, Mensch, geht da den Segen;  
die Juhl der Opfer war gerin.  
Das ist das hindenburgisch Glüh  
und mads's erst ganz zum Meisterstück.

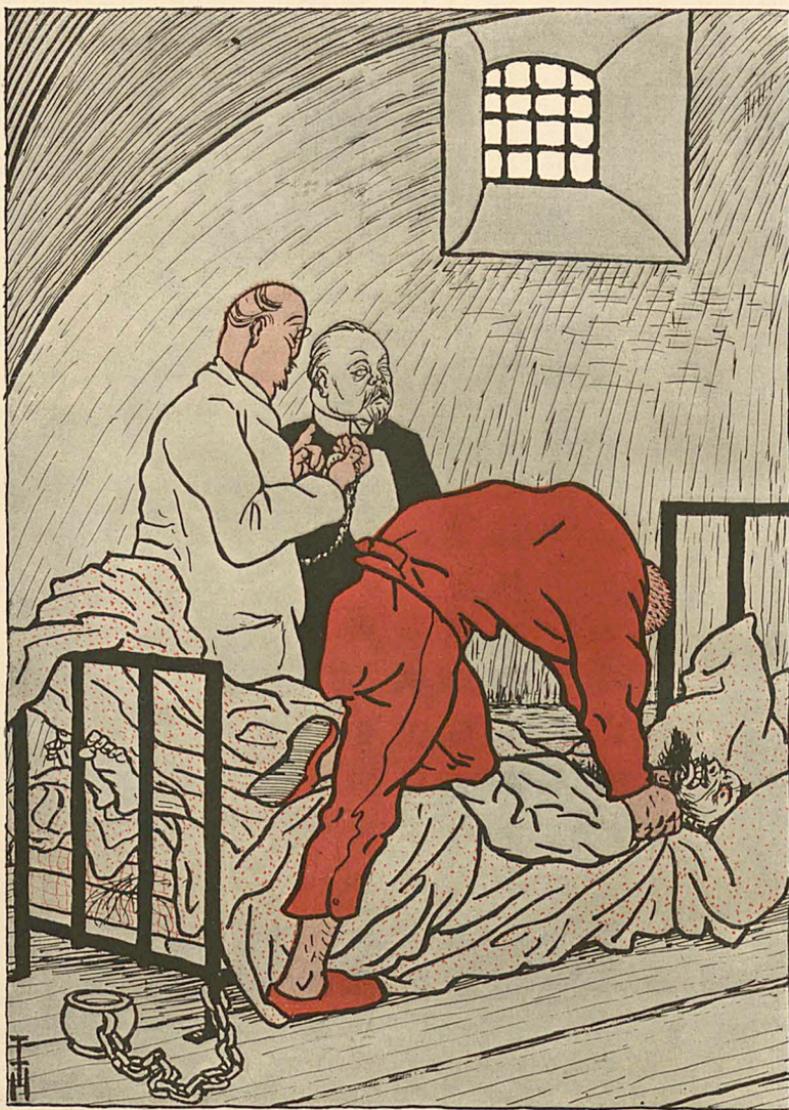
Gemanuel

## Divisionen des Todes in Flandern

(Bildung von G. Edling)



„Ich muß doch einmal ausrechnen, wieviel von diesen schweigenden Engländern an jedes laute Wort des lebenden Kloyd George kommen, womit er seine Feinde geschnitzet.“



„Drück ihm die Gurgel nur fest zu — er soll die französische Pressfreiheit kennen lernen!“